

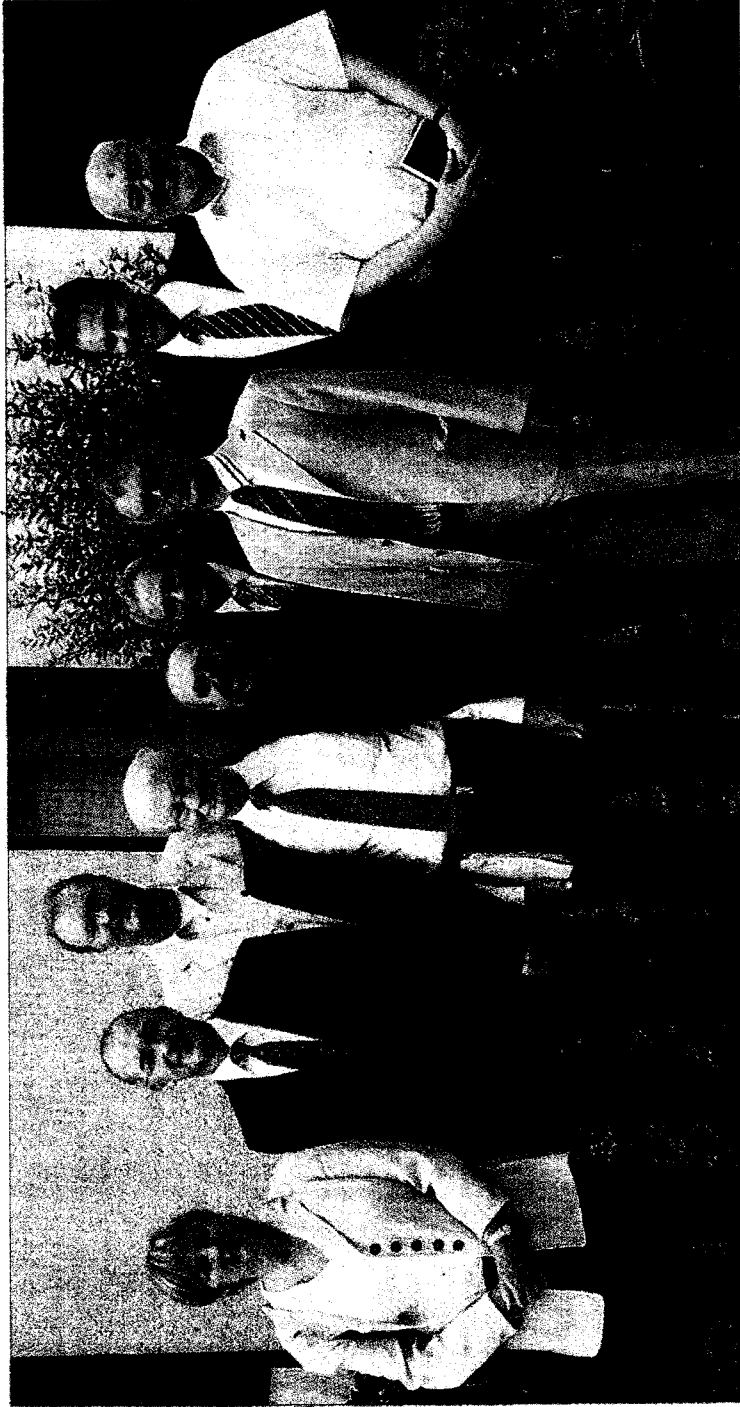
Gebündelte Kraft gegen Straftaten

In Meckenheim bildet sich die Lenkungsgruppe des Kriminalpräventiven Rates

MECKENHEIM. Das geballte Fachwissen aus einer Vielzahl gesellschaftlicher Institutionen will die Stadt Meckenheim zukünftig einsetzen, um Straftaten vorzubeugen. Die Lenkungsgruppe des Kriminalpräventiven Rates der Stadt tagte gestern erstmals im Rathaus. Neben Bürgermeister Bert Spilles und Polizeipräsident Wolfgang Albers gehören Vertreter der Staatsanwaltschaft Bonn und des Amtsgerichts Rheinbach, der örtlichen Kirchen sowie der Meckenheimer Gewerbetreibenden zu diesem Gremium.

Hinzustößen soll auch ein Repräsentant der Migranten, die in Meckenheim zu Hause sind. Geschäftsführer des Kriminalpräventiven Rates wird der Erste Beigeordnete Johannes Winckler sein, der die administrativen Aufgaben übernimmt. Neben der Lenkungsgruppe soll das Gremium aus zunächst vier Arbeitsgruppen bestehen, die sich mit den Themen sichere Stadt, Jugend, Integration und Stadtplanung beschäftigen. Probleme analysieren und Lösungsvorschläge erarbeiten werden. Der Kriminalpräventive Rat führe so in Situationen zusammen, die auch zusammenarbeiten sollen, sensibilisiere die Gesellschaft und bündele die Kräfte. Bert Spilles - in seinen Augen "ein Projekt für die Zukunft".

In jedem Fall sei es besser, Kriminalität zu verhindern,



Für mehr Prävention: Petra Strothmann-Schipprowski, Bert Spilles, Sven Goebel, Jan van Rossum, Franz-Josef Steffl, Hermann-Josef Borjans, Wolfgang Albers, Johannes Winckler, Mathias Moelleken. (Foto: Matthias Kehrein)

als sie zu bestrafen, führte Polizeipräsident Albers aus. In kleinen Städten sei die Einrichtung eines Kriminalpräventiven Rates eher selten. Die Besorgnis erregende Situation in Meckenheim habe zum Handeln aufgefordert. Es gehe darum, die Situation nachhaltig zu verbessern, betonte Albers, der keine schnellen Ergebnisse erwartet.

Mögliche Ansätze sind, so der Polizeipräsident, Tatgelegenheiten über städtebauliche Maßnahmen zu verhindern oder ein täterorientiertes Vorgehen, bei dem Bedingungen geschaffen werden, dass niemand abruischt und beispielsweise Jugendliche gar nicht erst zu Straftätern werden: „Ein weites Feld, in dem wir uns bewegen müssen.“

Für Oberstaatsanwalt Jan van Rossum ist auch die konsequente Strafverfolgung ein Weg der Prävention. Verdrängungseffekte seien zwar nicht auszuschließen, Ziel sei es jedoch nicht, Straftäter zu vertreiben, sondern sie davon abzuhalten, kriminell zu werden. Der Lenkungsgruppe des Kriminalpräventiven Rates gehören neben Wolfgang Al-

bers, Bert Spilles und Johannes Winckler auch die Direktorin des Rheinbacher Amtsgerichts, Petra Strothmann-Schipprowski, Oberstaatsanwalt Jan van Rossum, Pfarrer Mathias Moelleken von der Evangelischen Kirche, Pfarrer Franz-Josef Steffl von der Katholischen Kirche und Sven Goebel vom Meckenheimer Verbund an. (bok)